

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
21 (1895)**

210 (7.9.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1056999](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1056999)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. ködt. Behörden, sowie für die Gemeinden Sant u. Neustädtdödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N<sup>o</sup> 210.

Sonnabend, den 7. September 1895.

21. Jahrgang.

### Zur Erinnerung an 1870/71.

8. September.

Außer 25,000 in der Schlacht von Sedan Gefangenen sind durch die Capitulation vom 2. September 83,000 Mann incl. 4000 Offiziere in Gefangenschaft gefallen, ferner 14,000 Verwundete vorgefunden. Ueber 400 Feldgeschütze, einschließlich 70 Mitrailleur, 150 Festungsgeschütze, 10,000 Pferde, überaus zahlreiches Armeematerial befindet sich in unsern Händen.

Friedrich III. in der Schlacht von Beaumont, sowie circa 3000 nach Belgien Versprengte, ergibt eine Gesamtstärke der Armee Mac Mahon's vor dieser Schlacht von nahe an 150,000 Mann. v. Pöbelsfeldt.

### Deutsches Reich.

Berlin, 5. September. Der Kaiser ist heute Abend um 11 Uhr von der Wildparkstation nach Swinemünde abgereist, wo die Ankunft morgen Vormittag um 9 1/4 Uhr erfolgen dürfte.

Berlin, 4. Sept. Die amerikanischen Veteranen legten heute Kränze an den Sarkophagen der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. nieder, besichtigten ferner Potsdam und Sanssouci.

Berlin, 5. Sept. Es verlautet, daß im Ministerium des Innern gegenwärtig, zunächst für den preussischen Landtag, eine Novelle zum Vereinsgesetz ausgearbeitet wird, welche scharfe Beschränkungen des Gesetzes von 1850 enthält. Ueber weitere Schritte gegen die Socialdemokratie sind maßgebende Kreise noch nicht einig. Gerüchte über eine kommende Umsturzvorlage und eine Auflösung des Reichstages sind vorläufig werthlose Kombinationen. Vor Rückkehr des Reichskanzlers werden definitive Beschlüsse nicht gefaßt. Die Regierungskreise hoffen, die konservative Partei werde diesmal im Kampfe gegen die Socialdemokratie willige Gefolgschaft leisten.

Im „Reichsanzeiger“ wird eine lange Anweisung des Ministers des Innern an die Regierungspräsidenten in Betreff der am 1. Dezember d. J. stattfindenden Volkszählung veröffentlicht.

Nach einem dem „B. L.“ aus Nürnberg zugehenden Telegramm ist die dortige sozialistische „Fränkische Tagespost“ wegen eines Artikels über die Kaiserrede confiscirt worden.

Wie der „N.-Z.“ aus Nordschleswig berichtet wird, giebt anlässlich der Sedanfeier das Hauptorgan des dänischen Protestlerthums jetzt selbst zu, daß seine Sache neuerdings merkbar zurückgehe, und daß speciell in dem sonst für „dänisch“ geltenden Jenseits die deutsch-nationale Gedächtnisfeier einen glänzenden Verlauf nahm.

Der Vorwärts veröffentlicht heute einen Brief Stöcker's, der über den Minenriegel des Hofpredigers gegen Bismarck interessante Aufschlüsse giebt. Nach der Nationalzeitung ist ein Erfolg von einer neuen Action gegen die Sozialrevolutionäre nur zu erwarten, wenn dieselbe zum Mittelpunkt der gesamten inneren Politik gemacht würde. Man müsse zunächst trachten, im gegenwärtigen Reichstage zum Ziele zu gelangen, aber entschlossen sein, die Action fortzusetzen, wenn dieser verlage.

Essen a. d. R., 5. September. Wie die „Rhein-Westf. Ztg.“ meldet, ist der König von Württemberg heute Nachmittag 5 Uhr nach Burgsteinfurt abgereist.

Mannheim, 5. Septbr. Der gestrigen Beerdigung des nationalliberalen Parteiführers Dr. Kieser in Freiburg wohnten der Erbgroßherzog von Baden, der Minister Eisenlohr, der Centrumsführer Wader, sowie zahlreiche liberale und ultramontane Landtagsabgeordnete bei. Namens der nationalliberalen Partei Badens widmete Fießer-Karlruhe dem Verstorbenen einen bewegten Nachruf.

### Ausland.

Lyon, 5. Sept. Die katholischen Missionen melden Gewaltthatigkeiten gegen die Christen in Bouney (China) Anfangs Juli. Das dortige Waisenhaus wurde in Brand gesteckt und mehrere Christen getödtet.

London, 4. Sept. Das fortwährende Drängen Rußlands, Japan solle die Halbinsel Liaotung räumen, hat Japan zu der Erklärung veranlaßt, es würde diesem Verlangen gegen eine um 30 Mill. Taels vermehrte Kriegsschädigung nachkommen. China weigert sich jedoch vorläufig, diese Summe zu bewilligen. Da die russische Regierung nicht noch einmal auf finanziellem Gebiete für das himmlische Reich einzutreten gedenkt, so wendet sie alle Mittel an, um der Forderung Japans Geltung zu verschaffen. Auf jeden Fall hält man in Petersburg die Schwierigkeiten durchaus nicht für überwunden, weshalb eine abermalige Verstärkung des russischen Geschwaders in Ostasien erfolgen wird.

London, 5. Sept. Der in London verstorbene Proletariatsführer Fr. Engels hat, wie dem „Journal des Debats“ aus London mitgetheilt wird, ein Vermögen von 620 000 Francs hinterlassen. — In der That ein armer Proletarier, der allen Grund hatte, mit den bestehenden Verhältnissen unzufrieden zu sein.

London, 5. Septbr. Die Befragung des beschlaggenommenen belgischen Fischerfahrzeugs „Zeelust“ wurde vom Seeamt zu Lomestoft abgeurtheilt. Der Kapitän wurde zur 200 M., die wegen Widerstandes gegen die Engländer verhafteten Mannschaften wurden zu 60 M. Strafe verurtheilt.

Sofia, 5. Sept. Einer der Mörder Stambulows, Georgiew, soll aus dem Gefängnis entflohen sein.

Havana, 5. Sept. 3500 Insurgenten unter Maceos Führung wurden bei San Indio geschlagen; Oberst Cabellas ist schwer verwundet. Der von den cubanischen Insurgenten nach Lima, Peru, entsandten Kommission wurde ein begehrter

Empfang bereitet. Zollbeamte in Florida haben für die hiesigen Rebellen bestimmte Waffen confiscirt.

Shanghai, 5. Septbr. Nach den letzten Meldungen aus Aufschien schreitet die Untersuchung über die dort stattgehabten Mordthaten in einer die englischen und amerikanischen Konsuln befriedigenden Weise fort. Mehrere wichtige Ueberführungen haben stattgefunden. Unter den Verurtheilten befinden sich einige Mädelshörer.

### Marine.

Wilhelmshaven, 6. Sept. Vom Chef der Kreuzerdivision, Kommodore Hoffmann, sind am 12. Juli folgende Unterkommandirungen verfügt: Von S. M. S. „Trene“ auf S. M. S. „Kaiser“; Lt. z. S. Demling, Mar.-Oberstabsarzt 2. Kl. Dr. Mewers, Mar.-Arzt von Thadden, Mar.-Rathl. Scherler. — Von S. M. S. „Kaiser“ auf S. M. S. „Trene“: Mar.-Stabsarzt Dr. Wilm, Mar.-Rathl. Nob. — Von S. M. S. „Arcton“ auf S. M. S. „Trene“: Mar.-Rathl. Heim. — Rapt. z. S. D. Klaus hat eine Dienstreife mit einem Bootsdampfer angetreten. — Rapt.-Lt. Glapel ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Briefe für die gesamte Herbstübungsflotte sind bis zum 6. ds. nach Kiel, vom 7. bis 8. ds. nach Sahnitz (Rügen), vom 8. ds. Mittags ab und bis auf Weiteres nach Neufahrwasser, für S. M. S. „Geison“ bis auf Weiteres nach Kiel, S. M. S. „S 47 und 48“ bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven zu dirigiren.

Kiel, 4. Sept. Die zur Matrosendivision gehörenden Mannschaften des Kreuzers „Seebader“ sind heute entlassen; diejenigen der Werstdivision reisen erst in den nächsten Tagen ab. Der Werstdampfer „Norder“ ist nach der Zimmerbucht abgegangen, um Hebungsvorläufe bei dem gesunkenen Torpedoboot „S 41“ vorzunehmen. Das Boot liegt auf 13 Faden Tiefe.

Kiel, 5. Sept. Die Herbstübungsflotte ankerte in der Nacht am Ausgange des Großen Belts. Heute begannen die Schießübungen auf schwimmende Scheiben von Stollergrund aus seewärts. Die Uebungen finden divisionsweise statt und werden mit Gefechtsbewegungen verbunden.

Kiel, 5. Sept. Das Artillerie-Schulschiff „Carola“ ist gestern Abend nach hier zurückgekehrt und in die Werft gegangen.

### Lokales.

Wilhelmshaven, 6. Sept. Die Offiziere, welche zu den Beisehungsfeierlichkeiten weiland F. R. H. der Frau Erbgroßherzogin von Oldenburg nach der Westküste gefahren waren, sind gestern Nachmittag bezw. Abend hierher zurückgekehrt. Der Herr Stationschef Viceadmiral Valois und der Kommandeur des II. Seebat., Major von Böttcher waren zum Diner geladen.

Wilhelmshaven, 6. Sept. Anlässlich der gestrigen Beisehung F. R. H. der Erbgroßherzogin von Oldenburg hatte Herr Bürgermeister Deffen im Namen der Bürgerschaft ein Beileidstelegramm an S. R. H. den Großherzog von Oldenburg abgegeben. Darauf ist heute folgendes Antwort-Telegramm eingegangen: Herzlichen Dank für die Namens der Bürgerschaft bekundete Theilnahme an dem schmerzlichen Trauerfall, der mich und mein Haus so gänzlich unerwartet betroffen hat. Peter.

Wilhelmshaven, 6. Sept. S. M. S. „Marie“, Rmt. Korv.-Rapt. Credner, ist nach neueren Mittheilungen einstweilen auf höhere Weisung nach in Tanger (Marokko) verblieben.

Wilhelmshaven, 6. Sept. S. M. Rmt. „Wolf“, Rmt. Korv.-Rapt. Kreischmann, ist am 4. d. Mts. in Plymouth eingetroffen und beabsichtigt die Heimreise nach Wilhelmshaven am 11. d. Mts. fortzusetzen.

Wilhelmshaven, 6. Sept. S. M. Tender „Hay“, Rmt. Unt.-Rapt. z. S. Goetze, ist gestern in Vorkum eingetroffen und geht heute von dort nach Newwediep (Holland) in See.

Wilhelmshaven, 6. Sept. S. M. Wachtboot „Wega“ ist gestern von Helgoland hier eingetroffen und beabsichtigt heute Mittag wieder dorthin zurückzukehren.

Wilhelmshaven, 6. Sept. Die Werstdampfer „Kraft“ und „Borea“ sind heute Morgen 6 1/2 Uhr in See gegangen.

Wilhelmshaven, 6. Sept. Der Entlassungstermin für die am Lande befindlichen Reservisten der Marinehelfe des hiesigen Stationsbereichs ist wie folgt festgesetzt: II. Matr.-Div. und II. Werst-Div. 16. Sept., II. Seebat., II. und III. Art.-Abth. 17. Sept., IV. Art.-Abth. 20. Sept., II. Torp.-Abth. 25. Sept. d. J. Die Dekonomiehandwerker werden am 30. Sept. d. J. entlassen. Die Entlassung der an Bord der in den heimischen Gewässern befindlichen Schiffe kommandirten Reservisten muß bis Ende Sept. d. J. erfolgt sein.

Wilhelmshaven, 6. Sept. Die in Berlin erscheinende „Handels- und Marine-Korrespondenz“ widerruft die Nachricht von der Rückberufung des Panzerjägers „Kaiser“ und der Befragung desselben durch das Panzergeschiff „Friedrich der Große“. Auf welche Quellen sich die Angaben der Korrespondenz stützen, wissen wir nicht. In positiver Form ist die Rückberufung, soweit unsere Erinnerungen reichen, überhaupt nicht aufgestellt worden. Es wurde vielmehr nur behauptet, es wird geplant, das Panzergeschiff „Kaiser“ zurückzuberufen usw. Von einem Ersatz durch Panzergeschiff „Friedrich der Große“ ist nirgends die Rede gewesen, wohl aber von einem wahrscheinlichen Ersatz durch S. M. S. „Oldenburg“. Es würde sich empfehlen haben, wenn der Dr. Allwissend der Berliner Korrespondenz, ehe er an die Berichtigung ging, sich zunächst das, was er berichtigen wollte, genau durchgelesen hätte.

Wilhelmshaven, 6. Sept. Ueber einen beklagenswerthen Unfall auf dem Kieler Hafen berichtet die „N.-D.-Z.“ wie folgt:

Ein mit vier Matrosen von der 1. Division des Manöver-Geschwaders besetztes Boot, welches am Mittwoch der durch den Aviso „Jagd“ und den Hafendampfer „Dahlström“ geschleppten, etwa Tausend Meter langen Stahltrasse folgte, wurde auf der Höhe von Rieberg infolge Berührung der Trasse durch mehrere Torpedoboote, umgeschlagen. Von der aus vier Mann bestehenden Besatzung konnten nur zwei gerettet werden, die anderen beiden sind leider ertrunken. Es sind dies der Obermatrose Kleres von S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ und Obermatr. Gieber von S. M. S. „Wörth“.

Wilhelmshaven, 6. Sept. Gestern Abend 8 Uhr fand im Saale des Gewerbegebäudes die Eröffnung des 20. Schuljahres statt. Hierzu hatten sich die Mitglieder des Vorstandes des Gewerbevereins, das Lehrerkollegium und die Schüler vollzählig eingefunden. Der stellvertretende Vorsitzende Herr Wittber begrüßte die Anwesenden und hob anknüpfend an die Gedenkeiern der vor 25 Jahren errungenen Siege hervor, daß diese unsern deutschen Volke die Einigkeit nach jahrhundertelanger Zersplitterung und Zersahrenheit gebracht, daß sie unser geliebtes deutsches Vaterland zu seiner jetzigen Machtstellung emporgehoben haben und daß wir eine außergewöhnliche Entwicklung, einen unerwarteten faum glaublichen Aufschwung unserer Industrie und unseres Handels ihnen verdanken. Die Sicherung unserer Grenzen, ein beträchtlicher Gebietszuwachs, der Besitz der weitaus größten Handelsflotte des Festlandes sind Errungenschaften und die naturgemäßen Folgen jener Kraftleistungen. Durch angestrengtes Milhen und Schaffen der besten Kräfte unseres Volkes ist es gelungen, unsere Anschauungen, unseren Geschmack, unsere Methode und unsere Ideen der gebildeten Welt zu geben und Weise in allen Ländern, auf allen Gebieten des Wissens und Könnens nehmen wir eine hervorragende, ja sogar führende Stellung ein. Die Reisen englischer Kommissionen in unsere Industriegebiete vor wenigen Wochen zum Studium der Art und Weise der deutschen, ihnen so drückend fühlbaren Konkurrenz beweisen mehr als Worte sagen können. Das war vordem anders und wenn wir die Verhältnisse vor 30 bis 40 Jahren mit unsern heutigen vergleichen, wie die Löhne des Arbeiters sich nahezu verdoppelt haben, wie die Ansprache an das Leben, die Bedürfnisse in Kleidung, Wohnung und Ernährung, sowie an Erholung und Unterhaltung sich gesteigert haben, so drängt mit überzeugender Gewalt sich uns das Bewußtsein auf, daß jene Schlachten auf Frankreichs Erde zum Wohle unseres Volkes nothwendig waren, daß durch sie der Grundstein zu neuer Entwicklung, zu mächtigem Fortschritt in Handel und Industrie gelegt wurde. Sie, die Schüler, sind zumeist erst nach jener großen Erhebung unseres Volkes geboren, kennen nicht aus persönlichem Erleben die Veränderung, die sich im Leben unseres Volkes in seinem Handel, seiner Industrie, in seinen Anschauungen und in seiner Entwicklung vollzogen hat, aber Sie können sich das von Ihren Eltern und Großeltern erzählen lassen, wie die es hatten als sie noch im Elternhause lebten; wie sie arbeiteten, wie sie lebten und wohnten, wie sie sich kleideten, nährten und worin ihre Vergnügungen bestanden und auch Ihnen wird sich die Gewißheit einer riesenhaften Verbesserung Ihrer Stellung, Ihrer Lebenshaltung und Bedürfnisaufdrängen. Die Erweiterung unserer Absatzgebiete hat aber auch naturgemäß die durch die Konkurrenz verdrängten Völker herausgefordert sich zu rühnen und sie zu nimmer ermüdendem Kampfe um die Beherrschung des Weltmarktes, zu immer weiteren Fortschritten, zu immer gediegenerer Arbeit anzu-spornen, so daß auch wir nicht ruhen und rasten dürfen noch können. Wollen wir also unserer Eltern uns würdig erweisen, wollen wir, daß jene ruhmvollen Schlachten der 70er Jahre nicht nur vorübergehend Nutzen schufen, daß das Blut jener vielen Tausende nicht umsonst für uns floß, daß wir nicht wieder in jene, im Vergleich zu heute trostlosen Zustände der Lebenshaltung zurückversinken, so müssen auch wir uns stetig weiter bilden, auf daß Jeder an seinem Plage ein ganzer Mann werde und sich eine Stellung erringe, die ihn befriedigt und ihn bei maßvollen Ansprüchen glücklich macht. Dazu will Ihnen nun auch unsere Schule verhelfen; es wird Ihnen hier Gelegenheit geboten, bei ernstem Streben, in der Schule Veräumtes nachzuholen, sich in allen Fächern, die in ihrem Berufe nützlich und nöthig sind, auszubilden und zu vervollkommen und zu den praktischen Studien, die Sie als Lehrlinge und Gesellen zu machen Gelegenheit haben, soviel theoretisches Wissen hinzu zufügen, daß Sie im Stande sind, als tüchtige Gesellen und Meister, die ihr Fach verstehen und beherrschen eine gesicherte und geachtete Stellung sich zu erwerben. Der Vorstand und die Mitglieder des Gewerbevereins, sowie die Herren Lehrer werden als schönsten Lohn ihrer Arbeit, ihres Wohlwollens empfinden, wenn dies gelingt und Sie dereinst den klingenden Lohn Ihres Eifers und Fleißes empfangen. An Ihnen, werthe Schüler, ist es nun, zu zeigen, daß Sie es begreifen: Nicht für uns, nicht für die Schule sollen Sie lernen und arbeiten, sondern für sich; jeder nur für sich und seine künftige Lebensstellung und Lebenshaltung. Je mehr, je gediegener einer gelernt hat, desto mehr wird einer verdienen, desto geachteter, desto werthvoller wird er für seine Mitmenschen, für die Allgemeinheit sein, desto bequemer wird er seine Ansprüche an das Leben stellen und erfüllen können, desto zufriedener glücklicher wird er bei maßvollen Ansprüchen sein. Die gebrauchten Tauben fliegen Keinem in den Mund. Wer sich nicht nach der Decke streckt, dem bleiben die Füße unbedeckt, und Wie die Arbeit, so der Lohn“. Das halten Sie fest und denken daran, wenn Müdigkeit Sie

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copiezahl oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

übermannen will, wenn Unlust Sie überkommt, wenn die Energie zu Fleiß und Ausdauer zu erlahmen droht. Im Frühlinge Ihres Lebens sollen Sie säen, im Sommer und Herbst wird die verdiente Frucht reifen. Wer dann den Aker gut bearbeitete und fleißig war, dem wird auch in reichem Maße die Ernte zu fallen. — Hieran knüpfte der Redner noch die Ermahnung, Disciplin und Corpsgeist, ohne welche die 70er Erfolge nicht zu erringen gewesen, ohne welche große Erfolge auf keinem Gebiete denkbar seien, zu üben. Disciplin gegen die Herren Lehrer, Corpsgeist unter sich zur Wahrung der Standes- und Berufsehre durch würdiges, anständiges Betragen im Schulgebäude und auf dem Wege von und nach demselben, durch gegenseitige Ueberwachung und ev. Ermahnung. Zum Schluß empfiehlt Redner die mit großen Opfern beschaffte und ins Werk gesetzte Gasglühlichtbeleuchtung dem Schutze der Schüler und schloß mit dem Wunsche, daß sie Alle sich am Ende des Schuljahres befriedigt von den Erfolgen desselben wiederfinden möchten. Der Vorsitzende des Lehrerkollegiums, Herr Gerdes, verlas dann noch die Schulordnung, worauf Versammlung und Instruktion der Schüler in den einzelnen Klassen stattfand. In den nächsten Abenden sollen noch Prüfungen der neu eingetretenen Schüler abgeschlossen werden, welche ev. höheren Klassen zugetheilt werden können. Dann wird der regelmäßige Unterricht seinen Anfang nehmen.

**Wilhelmshaven, 6. Septbr.** Nachdem der neue Marktplatz vor dem Rathhaus nunmehr mit einem geschmackvollen Eisengitter abgezaunt worden ist, hat man heute mit der Niederlegung des bisherigen nichts weniger als schönen Bretterzaunes begonnen.

**Wilhelmshaven, 6. Sept.** Die Theateraison wird, wie bereits erwähnt, am 22. d. Mts. ihren Anfang nehmen. Herr Direktor Scherbarth hat, um vielfach an ihn gerichteten Wünschen zu entsprechen, für diese Saison vollständig neues Personal engagiert und gleichzeitig auch eine große Reihe von Novitäten erworben, so daß wir uns auf eine sehr interessante und abwechslungsreiche Spielzeit gefaßt machen dürfen. Coulant wie immer, wird Herr Scherbarth trotz der durch das Neu-Engagement tüchtiger Kräfte bedingten Mehrbelastung seines Theateretats eine Erhöhung der sehr mäßigen Eintrittsgelder nicht eintreten lassen. Von den aufzuführenden Novitäten mögen hier nur genannt sein: Das überall mit bestem Erfolg gegebene Lustspiel „Zwei Wappen“ von Blumenthal u. Kadelburg, „Wohltäter der Menschheit“ (Schauspiel), „Fernands Ehevertrag“ (französischer Schwan), „Wie die Alten tungen“, ein ausgezeichnetes Lustspiel, „Circusleute“, Komödie von Schönthan, „Verliebte Mädchen“, Pöffe von Hermann, „Militärstaat“, Schwan von Moser u. Trotha, „Pastor Brohe“, Schauspiel von Arronge, „Tata-Toto“, Vaudeville von Zell u. Leon, „Galali“, Lustspiel von Stowronet, „Der neue Herr“ von Wildenbruch, „Der kleine Mann“, Pöffe ujm., also genug des Guten und Interessanten für eine kurze Saison! Daß Herr Scherbarth, der den Sommer über in unserer Mitte gewohnt hat, bei Beginn der Saison der gleichen freundlichen Aufnahme sicher sein wird, wie in den Vorjahren, läßt sich unschwer errathen. Die Proben werden in der nächsten Woche ihren Anfang nehmen.

**Wilhelmshaven, 6. Sept.** Die Fischerei-Gesellschaft Wilhelmshaven ist gestern beim hiesigen Amtsgericht in das Genossenschafts-Register eingetragen worden.

**Wilhelmshaven, 6. Sept.** Vor einigen Tagen ist unsere Stadt um ein Hotel und feineres Restaurant bereichert worden durch Eröffnung des Hotels „Prinz Adalbert“ in der Güterstraße. Das Restaurant ist von dem Besitzer Herrn J. Ernst nicht nur modern und hochelegant, sondern auch freundlich eingerichtet und gewährt jedem Erfrischungsbedürftigen angenehmen Aufenthalt. Speisen und Getränke lassen nichts zu wünschen übrig.

**Zonndich, 6. Sept.** Jüngere und ältere Arbeiter der Werft haben hier eine Privat-Fortbildungsschule ins Leben gerufen. Der Schulvorstand der Schulacht Heppens hat ihnen ein Schulzimmer in der Schule zu Zonndich unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Der Unterricht wird erteilt an 3 Abenden der Woche von 8-10 Uhr und am Sonntagmorgen. Als Lehrer sind angestellt die Herren Vogel und Stührenberg. (G.)

**Bant, 6. Sept.** In letzter Zeit ist es mehrfach vorgekommen, daß Werftarbeiter den Werftzug auf beiden Seiten verlassen. Das ist unzulässig, der Zug darf nur von der einen, hierzu bestimmten Seite verlassen werden. Sollte durch das

verbotene Absteigen ein Unglücksfall sich ereignen, so haben die Betroffenen keinen Anspruch auf Entschädigung.

**Bant, 4. September.** Die Bureau des Gemeindevorstehers sind mit dem heutigen Tage nach dem Rathhause verlegt worden.

### Aus der Umgegend und der Provinz

**× Fedderwarderhörne, 6. Septbr.** Die Feuernte auf dem Fedderwarder-Andelgroden ist gut ausgefallen.

**Oldenburg, 5. September.** Ein nach Tausenden zählendes Publikum bewegte sich in den mit reichem Trauerschmuck versehenen Straßen, um der Beifegung der Erbgräfin Herzogin bei-zuwohnen. Gegen 10 $\frac{1}{2}$  Uhr verklärte Glockengeläute von allen Kirchen den Anwesenden den Beginn des Trauerzuges, welcher sich der getroffenen Bestimmung gemäß vom Schlosse her über den Casinoplatz, den Theaterwall, den Heiligengeistwall, die Heiligengeist- und Nadorstraße entlang zum Kirchhof bewegte. Den Zug eröffneten zwei berittene Gensdarmen. Ihnen folgten der Kommandeur der Artillerie nebst zwei Ordonoanzoffizieren zu Pferde. Hieran schloß sich das aus 20 Mann bestehende Trompetercorps der 19. Dragoner zu Pferde. Es folgte darauf eine Eskadron der Oldenburger Dragoner mit ihrem Führer an der Spitze. Der Eskadron war die Aufgabe erteilt, unmittelbar vor und auf dem Kirchhofe Spalier zu bilden. Etwa 5 Minuten nach dem Passiren der Dragoner-Eskadron erschien eine Sektion Hornisten und Tamboure, der unmittelbar die aus 40 Mann bestehende Kapelle des 91. Infanterie-Regiments, Trauermärchspieler, folgte. Daran schloß sich die 1. Kompanie des Inf.-Regiments mit der Regiments-Fahne und die 1. Batterie des Art.-Regiments mit ihren Geschützen, vom Hauptmann Reiß geführt. Hinter der Artillerie schritten mehrere auswärtige Fürstlichkeiten, die Geistlichkeit und eine Anzahl Hoflakaien. Dahinter kam der auf das herrlichste geschmückte, mit einem reichen goldgestickten Baldachin überdachte Leichenwagen mit den irdischen Ueberresten der Verstorbenen. Der kostbare Sarg war mit den prächtigsten Kränzen und Palmen bedeckt. Die 6 Pferde, welche den Leichenwagen zogen, wurden von 6 Lakaien geführt. Hinter dem Sarge schritt der Großherzog, zu seiner Linken der Erbgräfin Herzogin, zu seiner Rechten Prinz Georg. Ihnen folgte eine sehr große Zahl Angehöriger anderer deutscher Fürstenthümer, unter ihnen Prinz Leopold von Preußen, der Herzog von Anhalt-Dessau, Prinz Friedrich Carl von Hessen, der Herzog von Connaught u. A. Den Fürstlichkeiten folgte eine lange Reihe hoher Staatsbeamter, Abordnungen der Offiziercorps, der Marine, Artillerie, Infanterie, Kavallerie und des II. Seebataillons, eine Anzahl Hofbeamter und endlich die von den Vereinen des Oldenburger Kriegerbundes nach Oldenburg gesandten Fahnen-deputationen. Die sämmtlichen Schulen der Stadt Oldenburg hatten sich längs den Straßen, Spalier bildend, aufgestellt. Weiter geht nun der Zug, bis endlich, etwa 11 $\frac{3}{4}$  Uhr, der Wagen in das östliche Friedhofsthor einbiegt und vor der Großherzoglichen Begräbniskapelle hält. Das Innere des Mausoleums bietet einen ersten und zugleich wunderbar schönen Anblick. Der Sarg wurde von den Trägern vom Wagen gehoben und dann unter Vorantritt der Geistlichkeit auf den in der Mitte der Kapelle errichteten Katafalk niedergesetzt, während der Kirchenchor „Wenn ich einmal soll scheiden“ intonirte. Am Katafalk war ein Theil der herrlichen Blumen- und Palmenpenden niedergelegt, u. a. sah man hier den Kranz Sr. Majestät des Kaisers, weiße Ledoien und Lorbeer, mit einer weißen, mit der Kaiserkrone und dem „W“ geschmückten Moirreeschleife, den Kranz der Großherzogin, bestehend aus einem Arrangement von Palmenwedeln. Nachdem der Zug sich um den Katafalk gruppiert hatte, hielt Herr Ober-Hofprediger D. Hanen die Trauerrede über Jes. 13, 11 „Fürchte Dich nicht u. s. w.“ Nach einem Gebet, welches mit einem Vaterunser schloß, stimmte der Kirchenchor die Motette „Selig sind die Toten“ an, währenddessen der Sarg in die Grabnische gestellt wurde. Die höchsten Herrschaften, voraus der Erbgräfin Herzogin mit der Herzogin Charlotte, traten alsdann an die Grabnische heran, worauf der Oberhofprediger D. Hanen die Einsegnung der Leiche vornahm und zum Schluß vom Altar aus den Segen erteilte. Mit einem stillen Gebet nahmen die hohen Leidtragenden dann von der theuren Dahingegangenen Abschied. Als die Fürstlichkeiten und die übrigen Theilnehmer an der Trauerfeier die Grabkapelle verlassen, besichtigte dieselbe ein großer Theil des Trauergefolges, welches draußen so lange geharrt hatte. —

**Beer, 2. Sept.** Die Sedan-Zubelfeier ist, vom herrlichsten Wetter begünstigt, großartig verlaufen; in erster Linie verdankt unsere Bevölkerung dies dem Professor Reinhard vom Gymnasium, der es verstand, alle Kreise heranzuziehen und so die Feier zu einer vielseitigen und gelungenen zu gestalten, in der die patriotische Begeisterung zur hellen Flamme entfaltete. In der Ausschmückung der Stadt, die zum Theil in den Händen des Gärtners Steinmeyer lag, ist Stauenswerthes geleistet, die Hauptstraßen sind vollständig in Grün gekleidet. In liebenswürdiger Weise hatte Graf Wedel-Roga eine ganze Reihe von Wagenladungen Tannenbäume und Eichenzweige aus seinen Wäldungen zur Verfügung gestellt. Die Vorfeier begann am Sonntag Abend mit einem imposanten Fackelzug von etwa 600 Personen; daran schloß sich ein Comers, an dem auch der Landrath Graf E. v. Wedel theilnahm. Heute morgen 6 Uhr ertönte der Weckruf, worauf die Kirchenglocken das Fest einläuteten. Um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr wurde ein Feldgottesdienst abgehalten, bei welchem Pastor Daniel die Festpredigt hielt. Darauf fand ein historischer Festzug statt, der — so war die zu Grunde liegende Idee — diejenigen Jüge aus der deutschen Geschichte darstellte, in denen besonders der Einheitsgedanke bzw. die Kaiseridee recht lebendig war. Diese historischen Gruppen wurden in den geschichtlichen Trachten auf Wagen, begleitet von entsprechenden Personen, in folgender Weise vorübergeführt: Reichsherold zu Pferde; Hermann, der Befreier Deutschlands, mit Germanen und gefangenen Römern; Kaiser Barbarossa im Abfthäuser; Kurbrandenburgische Grenadiere um den großen Kurfürsten; Friedrich der Große und seine Grenadiere; Kitzinger Jäger und Landwehr von 1813; Blicher; Vater Jahn mit seinen Turnern; Germania mit Kriegern in der Tracht des heutigen Heeres (Preußen, Bayern, Sachsen). Dann folgten Gewerbe, Schulen u. s. w. Am Nachmittag war Concert, am Abend Feuerwerk und Ball.

### Vermischtes

—\* Berlin, 4. Septbr. Unter schweren Vergiftungs-erkrankungen erkrankte am Sonnabend eine aus zehn Personen bestehende Hochzeitsgesellschaft, die die Feier des standesamtlichen Trauaktes in der Privatwohnung der Brauteltern am Schönberger Ufer beging, unmittelbar nach dem Genuße einer Feicht-mahonnaise.

—\* Oberswalde, 5. Septbr. Beim Baden im Teich beim benachbarten Kupferhammer ertrank gestern Abend der Pionier Willy Pasch vom hier einquartirten Garde-Pionier-Bataillon, aus Nixdorf stammend. Pasch war mit dem sechs-jährigen Fritz Brahm, dem Sohne eines Arbeiters der Fun-gelafabrik, auf dem Rücken bis zur Mitte des Leibes geschwommen. Plötzlich ging Pasch, wohl infolge eines Schlagan-falles, unter. Beide erkrankten.

—\* Breslau, 3. Sept. Die Gesamtzahl der durch die geplagte Granate Verwundeten beträgt 13. Dem Wurstfabrikanten Lachmann wurde heute ein Arm amputirt; der Arbeiter Theiner, dem der Unterleib zerrissen ist, liegt im Sterben. Ferner schwer verwundet sind die Schulknaben Paul Treter und Karl Schuster und die Arbeitsburschen Triller und Krebs die übrigen sind leichter verletzt.

—\* Rom, 2. Sept. In Ancona brach mit großem Getöse ein Holzbau ein, welcher für das Publikum gelegentlich eines Concerts nebst Feuerwerks auf dem Meere errichtet war. Ueber 60 Personen, meist den höchsten Gesellschaftsklassen angehörend, fielen ins Meer. Es ertrank jedoch dank der schnellen Hilfe-leistung durch Carabinerie und Offiziere Niemand; doch kamen viele Verwundungen vor. Besonders erlitten viele Frauen Arm- und Beinbrüche.

### Meteorologische Beobachtungen

des kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt) (mm)	Lufttemperatur (mittl.) (Cels.)	Niedrigste Temperatur (Cels.)	Höchste Temperatur (Cels.)	Wind		Wolken		Niederschlag (mm)
						Rich-tung.	Stärke.	Art.	Höhe.	
Sept. 5.	2,30 h M.	763.1	22.2	17.2	23.2	SW	1	1	cu	
Sept. 5.	8,30 h M.	763.6	17.2	12.7	23.2	SW	1	2	cu	
Sept. 6.	8,30 h M.	763.3	16.7	12.7	23.2	SW	2	9	cu-ci	

### Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonnabend, den 7. Septbr.: Vorm. 2.50, Nachm. 3.03

## Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Matrose **Krafau** hat sich am 28. August cr. in Hamburg heimlich vom Transport entfernt und liegt der Verdacht der Fahnenflucht vor.

Alle Militär- und Civil-Behörden werden dienstergebenst ersucht, auf den c. Krafau zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle verhaften und hierher dirigiren zu lassen.

Signalement.

Vor- und Zuname **Johann Heinrich Krafau**.

Geboren zu Stade am 12. Febr. 1874. Alter 21 Jahre, 6 Monate, 25 Tage. Größe 1 Meter, 70 $\frac{1}{2}$  Centim. Gestalt mittel. Haare blond. Stirne breit. Augen blau. Nase } gewöhnlich. Mund } Zähne vollständig. Kinn oval. Gesichtsbildung länglich. Sprache deutsch. Besondere Kennzeichen Tätowirungen auf beiden Händen. Anzug Marineuniform.

Wilhelmshaven, den 5. Sept. 1895.

### Kaiserliches Kommando der 1. Abth. II. Matrosendivision.

gez. **Friedrich Graf v. Moltke**, Korvetten-Kapitän und Abtheilungs-Kommandeur.

### Bekanntmachung.

In der Nacht vom 26./27. August d. J. sind zu Bant an der verlängerten Moonstraße auf einem Hofplatze von einem blau angestrichenen Kinder-Aterwagen die beiden Vorderräder

und eine eiserne Stange abhanden gekommen und vermutlich gestohlen worden. Ich ersuche um Nachforschung.

Nr. 629/95.

Feber, 31. August 1895.

### Der Amtsanwalt.

Hoyer.

### Bekanntmachung.

Der Abbruch der beiden städtischen Frauenbadeanstalten, sowie der Wiederaufbau derselben im nächsten Sommer soll vergeben werden.

Angebote getrennt für Abbruch und Wiederaufbau, ersuchen wir uns bis

**Montag, den 16. d. Mts., Mittags 12 Uhr,**

einzureichen.

Die Bedingungen können während der Sprechstunden in unserer Registratur eingesehen werden.

Wilhelmshaven, den 6. Sept. 1895.

### Der Magistrat.

Detken.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich am

**7. d. Mts., 3 Uhr Nachm.,**

im Pfandlokale hier:

2 Nover und 1 Kleiderschrank öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

**Kreis, Gerichtsvollzieher.**

### Bekanntmachung.

Im Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **H. A. Deltjen** hier betragen die bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen 11 458 M. 24 Pfg. Die für die Schlussvertheilung verfügbare Masse beträgt 1304 M. 73 Pfg.

### Der Konkursverwalter.

Dr. Balke.

## Forderungen

für die Offizier-, Deckoffizier- und Seeladetten-Messe S. M. S. „Bayern“ sind umgehend an die betr. Messen vorzulegen.

## Habe noch Jagd

in der Größe von 35 Hektar zu verpachten in der Nähe von Wilhelmshaven.

**H. Irps jun. Heppens.**

## Der große Skladen

zu Belfort, Oldenburgerstraße 1a, 2 Räume mit 5 Schaufenstern, ist auf gleich oder später mit Wohnung billig zu vermieten. Näheres bei Rechnungsführer **Solbewey.**

## Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine 4räum. Stagen-wohnung. Preis 332 M.

**B. Weenten, Margarethenstr. 5.**

## Zu vermieten

auf sofort oder später ein gut möbl. Zimmer.

Neue Wilhelmshabenerstr. 12.

## Zu vermieten

zum 1. Novbr. zwei Wohnungen. 1. Etage und parterre, von je fünf Zimmern nebst Küche, Keller, Boden-kammer mit Wasserleitung u. s. in den Gräflich Blittichau'schen Häusern hier.

**Schönhoff, Wallstr. 8.**

## Zu vermieten

zum 1. Oktbr. eine 4räum. Stagen-wohnung an der neuen Wilhelmshabenerstr. Näheres bei

**J. Wehen** in Sedan.

## Gutes Logis

für zwei junge Leute.

Zonndich, Schulstr. 29.

## Zu vermieten.

Umständehalber ist zum 1. Oktbr. oder später eine 3räumige Unter-wohnung zu vermieten.

Dieselbst ist auch ein noch gut erhaltener Küchenschrank billig zu verkaufen.

Ulmenstraße 4, part.

## Zu vermieten

zum 1. Novbr. mehrere 5-, 4- und 3räumige Wohnungen, sowie ein Laden mit schöner Wohnung in meinem Neubau, neue Wilhelmshabenerstr. 25. Näheres bei

**A. C. Ahrends, n. Wilhelmsh.-Str. 24.**

## Zu vermieten

auf sofort oder 15. Septbr. ein möbl. Zimmer nebst Cabinet.

Moontstraße 99.

## Ein möbl. Zimmer

nebst Schlafcabinet zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

## Wegen Wegzugs zu verkaufen:

1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Spiegelschrank mit Spiegel, 1 Vertikow.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

## Zu vermieten

eine Stagenwohnung zum 1. Nov., Augustenstr. 2, Mietpreis 380 M. Näheres bei **Toel & Wöge.**

## Zu vermieten

eine möblirte Stube mit Bett an einen jungen Mann.

Güterstraße 8.

## Logis für 1 jungen Mann.

Kasernenstr. 1, II.

Umständehalber zum 1. Nov. d. J. eine

## bequeme Wohnung

zu vermieten.

Frau **Blau**, Müllerstr. 6.

## Eine Unterwohnung zu vermieten

in Neubremen. Näheres bei

**F. Pirichs**, Peterstraße 41.

## Ein junger Kaufmann

wünscht einen anständigen Herrn als **Witbewohner**, auf Wunsch mit voller Kost. Näheres

Offriesenstr. 63, p. I., a. P.

## Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine freundl. Stagen-wohnung. Preis 276 M.

Verl. Güterstr. 21.

Auf sofort oder später ein

## Laden mit Wohnung

in der Moonstraße zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Blattes.

## Itallener!

Zum Auftrag verkaufe von 2 Mr. an gelbe ital. **Segehühner** und **Rüben**.  
H. Carstons, neb. d. Molkerei.

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** ist **billig zu verkaufen**.  
Tonndelch Nr. 3.

**Zu verkaufen**  
ein 1/4 Jahr altes **Schwein** zum Weiterfüttern.  
Adolfstr. 17.

**Mt. Pneumatic-Rover** verkauft sehr billig  
Stammich, Marktstr. 15.

Aus dem Nachlasse des Schmiedemeistr. S. B. Gerdes in Accum sollen am **Mittwoch, den 11. d. M.**, Nachmittags 2 Uhr anfangend, verschiedene **Haus- und sämmtliche Schmiedegeräthschaften**, sowie etwas **Schmiedeeisen** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.  
Kaufliebhaber werden eingeladen.

**Gesucht**  
auf sofort ein **Mädchen**, in allen häuslichen Arbeiten erfahren. Gute Zeugnisse erforderlich.  
Neue Wilhelmshavenerstr. 12.

**Gesucht**  
auf sogleich ein zuverlässiger **Knecht** für landwirtschaftliche Arbeit, sowie ein **Dienstmädchen**.  
Joh. Hicken, Neuende.

**Gesucht**  
zum 1. Okt. ein ordentl. anständiges **Mädchen** für Küche und Haus.  
Frau Auditor **Oelker**, Wilhelmstr. 4, I.

**Gesucht**  
ein ungenirtes **möbl. Zimmer** nebst Schlafzimmer im Stadttheil Wilhelmshaven zum 15. d. oder 1. n. Mts.  
Offerten unter **W. 29** an die Exped. d. Blattes.

**Ein 16jähr. Mädchen** sucht Stellung auf sofort bei guter Herrschaft. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Offerten unter **Z. 100** in der Exped. d. Blattes.

**Gesucht**  
auf sofort einige tüchtige **Mauer, Zimmerer und Bautischler**.  
Georg Mehrkens.

**Gesucht**  
zum 1. Oktober gewandtes **Hausmädchen**, welches die Küche gut versteht und gut plätten kann.  
Marinebaumeister **Klamroth**, Mittelstr. 4.

**Gesucht** für einen älteren Herrn ein möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer**, womöglich Closet im Hause, zum 1. Oktbr. Offerten mit Preisangabe unter **K. 90** an die Exped. d. Bl.

**Gesucht**  
zum 1. Okt. ein tüchtiges **Dienstmädchen**, nur gute Zeugnisse erforderlich.  
Frau Ingenieur **Hampel**, Roonstr. 106.

**Gesucht**  
ein **Mädchen** für den Nachmittag.  
Kaiserstr. 19, u. r.

**Gesucht**  
ein **Mädchen**, 16 bis 17 Jahre alt.  
Puschmann, Casinostr. 6.

**Gesucht**  
auf sofort ein **Junge** von 14 bis 16 Jahren zum Flaschenstillen.  
Südener, Bant.

**Gesucht**  
zum 15. d. M. ein tüchtiges **Mädchen**.  
Roonstr. 23a.

**Gesucht**  
zum 1. Sept. ein ordentl. **Mädchen**.  
Bismarckstr. 24, p. I.

**Gefunden**  
etwas **Geld**.  
A. Brüggemann, Grenzstr.

## Gesucht

zum 15. d. M. oder später ein anständiges **Mädchen** für den Vormittag.

Frau **Katz**, Sedan.

## Gesucht

zum 1. Okt. ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus, das mit der Wäsche gut Bescheid weiß.

Frau Marine-Baumeister **Collin**, Victoriastraße 2a, II.

## Suche

auf sofort oder später ein älteres, erfahrenes **Mädchen** zu allen häuslichen Arbeiten und zur Pflege eines Kindes.

Joh. **Raunen**, Güterstr. 16.

## Ein Posten

**Cattun-Reste** für Bettbezüge und Schürzen im Reste-Verkauf bei

**Wulf & Franklen.**

Bei Beginn der Gewerbeschule empfehle

**Reißbretter, Reißmaschinen** und

**Winkel** (besetzt u. unbesetzt),

**Reißzeuge** in großer Auswahl,

**einzelne Nullenzirkel,** sowie alle anderen

**Zeichenartikel** bei billigster Preisstellung.

**W. Brunstermann,** Marktstraße 44.

## Waarenhaus

**B. H. Bührmann.**

Bedeutend unter Preis werden **ausverkauft**

weiße **Damenhemden**

mit Spitze **Stck. 50 Pfg.**

Ungebleichte **Damenhemden**

Stck. **60 Pfg.** und **80 Pfg.**

## Die

**Cattun-Reste**

sollen bis Sonnabend Abend geräumt sein, da wir den Platz gebrauchen, und sind infolgedessen sehr billig.

**Wulf & Franklen.**

**Schreinerklärung.** Die Beleidigung gegen **Karl Siegesmund** nehme ich hiermit zurück.  
**K. G.**

## Margarine FF

aus der Fabrik von **A. L. Mohr** in **Altona-Bahrenfeld** besitzt nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin **denjenigen** Nährwerth und Geschmack wie gute Naturbutter, und ist bei jetzigen steigenden Butterpreisen als vollständiger und billiger Ersatz für feine Butter zu empfehlen, sowohl zum Aufstreichen auf Brod, als zu allen Küchenzwecken. Zu haben in Wilhelmshaven bei:

C. J. Arnoldt,  
W. Albers,  
H. Begemann,  
C. Berndt,  
C. Behrends,  
F. Cordes,  
W. Düser Wwe.,  
G. Höpfner,  
C. Hölbe,  
H. Gade,  
C. Jüchter,

Th. Kuper,  
A. Müller,  
W. Oltmanns,  
P. F. A. Schumacher,  
W. Schlüter,  
H. Sosath,  
G. Wagner,  
G. Julius,  
R. Janssen,  
O. Breden.

## Bant:

C. J. Arnoldt,  
F. Cordes,  
D. Alberts,  
R. de Boer,  
A. Hinrichs,

R. Pels,  
J. Franke,  
H. Breschke,  
Chr. Schmidt.

## Seppens:

F. Schlörlich.

## Kopperhörn:

H. Menken,  
J. Keinen,

E. Decker.

## Schaar:

Fimmen.

## Neu eingetroffen:

**Congress-Stoffe,**

sowie

**sämmtliche aufgezeichnete Tuch- und Reinen-Sachen,**

als: Zeitungsmappen, Bürtentaschen von 35 Pf. an, Reiseplais, Schirmhüllen von 65 Pf. an, Wandschoner, Klammerhürzen von 75 Pf. an, Paradehandtücher, Läufer von 75 Pf. an, Eierkörbchen, Löffelkörbchen von 50 Pf. an, Pompadours, Nachttaschen von 50 Pf. an, Uhrpantoffel, Geborden von 50 Pf. an.

**Ältere Muster gebe unter Einkaufspreis ab.**

Die noch vorräthigen Spielwaaren werden zu den äußersten Preisen ausverkauft.

**H. Hitzegrad,**

Roonstraße 102.

**Waarenhaus B. H. Bührmann.**

**Spezial-Abtheilung**

für

**Herren-Konfektion.**

Sämmtliche Neuheiten für die Herbstsaison sind eingetroffen und empfehle:

**elegante Buckskin-Anzüge Mt. 12 bis 22.**

**vorzügl. Cheviot-Anzüge Mt. 16 bis 36.**

**hochfeine Kammg.-Anzüge Mt. 28 bis 45.**

**Knaben-Anzug**

von Mark 2,00 an.

Meine Confection zeichnet sich bekanntlich durch vorzüglichen Sitz und gute haltbare Stoffe aus.

## Gesucht

ein **Mädchen** von 15 bis 16 Jahren für den Nachmittag.  
Kiekerstr. 44, 1 Tr.

**Gesucht** ein geb. **Piano** auf monatlich 15 Mt. Abzahlung und genügende Sicherheit.  
Offerten unter **Piano** bitte in der Exped. d. Bl. abzugeben.

## Gesucht

ein ordentliches **Kindermädchen** für den Nachmittag.  
Frau **Wichert**, Manteuffelstr. 9, 1 Tr.

## Gesucht

ein anständiges **Mädchen** per sofort, mit guten Zeugnissen versehen.  
Frau **Reith**, Peterstr. 85, II.

## Ein Posten

**Damenhemden**

aus unappretirtem Hemdenuch mit eleganter Spitze

Stück **48 Pfg.**

**Wulf & Franklen.**

## Täglich lebendfrische

**Rebhühner**

à Stück **Mt. 1,30.**

**Ludw. Janssen.**

## Neu eingetroffen:

**Angorafelle**

in allen Farben.

**Chin. Biegenfelle**

in verschiedenen Größen, weiß, schwarz, grau, braun etc.

**Reisedecken**

in allen Preislagen von den billigsten Sealskin- bis zu den feinsten Astrachanplüsch-Qualitäten.

**Woll. Schlafdecken**

einfarbig u. gemustert. Größte Auswahl bei äußerst billigen Preisen.

**Gebrüder Popken,**

Güterstraße 15.

Reizende Neuheiten

in

**Aleiderstoffen**

— schwarz u. farbig —

sind in großer Auswahl in allen Preislagen eingetroffen.

**H. F. Huismann.**

## Ein Posten

**Nachtjaden**

aus rothgemustertem Parchend

Stück **65 Pfg.**

**Wulf & Franklen.**

## Neuheiten

in

**Regenmänteln**

für den Herbst

empfehle in größter Auswahl zu wirklich billigen Preisen

**H. F. Huismann.**

## Ein Posten

**Nachtjaden**

aus weiß Pique-Parchend mit eleganter Cordonetipixe

Stück **85 Pfg.**

**Wulf & Franklen.**

**Laufbursche,**

schulfrei und von fixem Aussehen, möglichst für sofort gesucht.

**Herm. Meinen,**

Roonstraße 93.

# Zur gest. Kenntnissnahme!

Einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend zur gest. Nachricht, daß ein großer Theil unserer Herbst- und Winterwaaren bereits eingegangen ist.

In allen Stapel- und Mode-Artikeln bringen wir für Herbst und Winter ein so großes Sortiment, daß wir in der angenehmen Lage sind, selbst den verwöhntesten Geschmack zu befriedigen. Wir hatten außerdem Gelegenheit, große Waarenposten en partie einzukaufen, deshalb wird es uns möglich sein, zu den denkbar niedrigsten Preisen verkaufen zu können.

Im Uebrigen haben wir die Preise für alle anderen Artikel so billig gestellt, daß uns in der kommenden Saison ein durchschlagender Erfolg sicher ist.

Alle diese Vortheile lassen wir unserer geehrten Kundschaft in überzeugender Weise zu Gute kommen, und werden wir stets bemüht bleiben, durch aufmerksame, courante und streng reelle Bedienung unseren Kundenkreis zu vergrößern.

## Julius Kroll & Comp.

Wilhelmshaven. Marktstraße 30. Wilhelmshaven.

Nächste Gewinnziehung: unwiderrufflich Montag, 16. Septbr. Nordostd. Gewerbeausstellungs-Lotterie zu Königsberg 3167 Gewinne i. W. v. 100 000 Mark. i. P. Haupttreffer i. W. v. 20,000, 10,000, 5000, 3000, 2000, 1000 Mk. etc., Loose à 1 M., 11 Loose 10 Mk., Looseporto und Gewinnliste 30 Pf. extra, empfiehlt die General-Agentur von Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstraße 2.

### Park-Haus.

Heute Freitag:

### Grosses Concert C. Stöltje.



### Vortheilhaftes Angebot!!

Durch größere Abschlässe in Seidenstoffen kann ich einige Qualitäten zu wirklichen Fabrikpreisen abgeben.

Schwarz reinseid. Merveillen x p. Mtr. 2,25  
 " " " " " 2,50  
 " " " " " 3,25

Obige drei Qualitäten sind per Meter 50 Pf. bis 1 Mt. unter Preis. Diese großen Vortheile kann ich nur bieten, so lange das von mir gesicherte Quantum reicht.

H. F. Huismann.

**Gesucht**  
 ein Mädchen für die Nachmittagsstunden.  
 Wilhelmstr. 10, 2. St. I.

**Gesucht**  
 auf sofort ein Stundenmädchen für den Vormittag.  
 Wallstr. 5, I. r.

### Rathhaus - Restauration Bant.

Eröffnung am Sonntag, den 8. September, in den unteren Räumen des Rathhauses zu Bant eine

Restauration und Speisewirtschaft und halte mich dem geehrten Publikum bestens empfohlen.  
 H. Flacke.

### Waarenhaus B. H. Bührmann.

Da noch ein großer Vorrath Reste vorräthig  
 Sonnabend  
**Reste-Tag**

Gardinen,  
 Schürzenstoffe,  
 Cattun und Barchent für Kleider etc.,  
 Bettcattune,  
 carrirte Bettzeuge,  
 Inletts,  
 Halbleinen,  
 baumwollene waschechte Hauskleiderstoffe,  
 wollene Kleiderstoffe etc.  
 zu enorm billigen Preisen!

Um zahlreiche Theilnahme an der am Sonntag, den 8. Sept., nach Esens stattfindenden Bezirkstour wird gebeten. Abfahrt 9 Uhr Vorm. von Burg Hohenzollern.  
 Der 1. Fahrwart.



Sonntag, den 8. d. Mts.:  
 Clubtour nach Esens (Bezirkstour).  
 Abfahrt Morgens 9 Uhr von Burg Hohenzollern.  
 Der 1. Fahrwart.

Sonnabend, den 7. Sept.:  
**Akadem. Abend**  
 Bahnhofrestauration.

Feinsten gebackten  
**Schinken**  
 empfiehlt  
 E. Lammers, Peterstr. 85.

Verlobte:  
**Johanne Janssen**  
**Karl Steger.**  
 Barel, Esleben,  
 5. September 1895.

**Oline Willms**  
**Ferdinand Brüggemann.**  
 Verlobte.  
 Federwarden, Bückeburg,  
 4. September 1895.

**Dankagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme an der Beerdigung unseres lieben Kindes sagen herzlichsten Dank.  
 C. Stöltje u. Frau.

Das Berliner Lotterie-Geschäft **Carl Heinke** hat unserer heutigen Ausgabe für alle unsere Leser einen Prospect der Großen Martenburger Pferde- und Equipagen-Lotterie beigelegt, auf welchen wir hierdurch besonders aufmerksam machen.

# Beilage zu Nr. 210 des Wilhelmshavener Tageblattes.

Sonnabend, den 7. September 1895.

## Erinnerung an 1870/71.

General Wimpffen erließ nach der Kapitulation von Sedan am 2. September folgenden Tagesbefehl:  
Soldaten! Gestern habt Ihr gegen sehr überlegene Streitkräfte gekämpft. Von Tagesanbruch bis in die Nacht habt Ihr mit der größten Tapferkeit dem Feinde widerstanden und die letzte Patrone verschossen. Erschöpft von diesem Kampfe, konntet Ihr dem Aufruf Eurer Generale und Offiziere, den Versuch zu machen, die Straße von Montmedy zu gewinnen und zum Marschall Bazaine zu stoßen, nicht Folge leisten. Nur 2000 Mann konnten sich sammeln, um eine letzte Anstrengung zu versuchen. Sie haben vor dem Dorfe Balan Halt machen und nach Sedan zurückkehren müssen, wo Euer General mit Schmerz erkennen mußte, daß weder Lebensmittel noch Kriegsmunition vorhanden war. Man konnte nicht daran denken, den Platz zu verteidigen, welchen seine Lage unsäglich macht, der zahlreichen und mächtigen Artillerie des Feindes zu widerstehen. Da die in den Mauern der Stadt eingeschlossene Armee weder aus derselben heraus, noch sich verteidigen konnte, weil die Mittel des Unterhalts für die Bevölkerung, wie für die Truppen fehlen, so habe ich den traurigen Entschluß fassen müssen, mit dem Feinde zu unterhandeln.

Gestern in das preussische Hauptquartier geschickt mit den Vollmachten des Kaisers, konnte ich anfangs mich nicht darein ergeben, die Bedingungen anzunehmen, die mir auferlegt wurden. Diesen Morgen erst, bedroht von einem Bombardement, dem wir nicht hätten antworten können, habe ich mich zu neuen Schritten entschlossen und habe die Bedingungen erlangt, durch welche Euch, soweit es möglich gewesen ist, die verletzenden Formalitäten erspart werden, welche die Kriegsgebräuche meistens in solchem Falle mit sich bringen.

Es bleibt uns, Offizieren und Soldaten, nur übrig, mit Resignation die Folgen der Nothwendigkeit zu ertragen, gegen welche eine Armee nicht kämpfen kann: Mangel an Lebensmitteln und Munition zum Fechten. Ich habe wenigstens die Genugthuung, ein unnützes Gemetzel zu vermeiden und dem Vaterlande Soldaten zu erhalten, die noch fähig sind, in Zukunft gute und glänzende Dienste zu leisten.

Der General, Chefkommandant v. Wimpffen.

Schon am 4. September brachen die siegreichen deutschen Heere von Sedan auf und traten den Marsch nach der Hauptstadt an. Das große Hauptquartier wird nach Metz verlegt, die Spitzen der dritten Armee erreichen Rheims.

Der 4. September ist der Geburtstag der französischen Republik. Schon am 3. hat Palikao in der Kammer das Unglück vom 2. einräumen müssen, aber sein Heil in dem prahlischen Hinweis auf 500 000 Mann gesucht, die in den nächsten Tagen dem Feinde gegenüberstehen würden. Jules Favre beantragt die Absetzung der Dynastie, was mit tiefem Schweigen aufgenommen wird. Am 4. September verhandeln beide Häuser über den Antrag. Unterdessen dringen Volksmassen in den Sitzungssaal des Corps Legislatif ein und verlangen stürmisch die Absetzung. Die Kammer weicht, der Senat vertagt seine Sitzung. Im Stadthause konstituiert sich die neue Regierung: Trochu, Favre, Gambetta, Rochefort usw. und findet keinen Widerstand. Die Kaiserin flieht nach der Küste, von wo sie durch ein englisches Vergnügungsschiff über den Kanal gebracht wird. Das Kaiserreich, die Dynastie Bonaparte gehört der Vergangenheit an.

## Im Hafen.

Roman von Ludwig Habicht.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Dir selbst sei treu!“ wiederholte Wilhelmine, „aber um sich selbst getreu zu sein, muß man sich seinem innersten Wesen nach ausleben können, das aber ist mir bisher versagt gewesen.“

„Und jetzt?“ fragte der Kapitän, indem er ihre Hand ergriff und ihr tief in die Augen sah, „geht Ihnen jetzt vielleicht eine Ahnung auf, wie man sich ausleben kann, ohne weit hinaus zu wandern?“

Sie erröthete; über die lebhaft, Bewegliche, kam eine träumerische, seltsame, Befangenheit, sinnend blickte sie zu Boden, da rief plötzlich Margarethe, welche ein wenig abseits mit dem Fernrohr auf die in großer Menge der die Wasserfläche belebenden Fischerboote hinweggeblickt hatte:

„Sieh, Wilhelmine, da kommen Gottlieb Hansen und Gerd Ringe mit ihrem Boote an.“

Mit einem Sprunge war Kapitän Peters an ihrer Seite, riß ihr ohne Umstände das Fernrohr aus der Hand und rief: „Wo? Wo?“

Margarethe deutete mit dem Finger in die Richtung, aus welcher sich das Boot näherte. Es wahrte nicht lange, so war es nahe genug herangekommen, daß man die Insassen auch mit bloßem Auge erkennen konnte.

„Der am Steuer,“ erklärte Wilhelmine, während Margarethe, betroffen und ängstlich durch die mit ihrem Begleiter vorgegangene Veränderung, schwieg.

Die im Boote Befindlichen hatten jetzt auch die nach ihnen schauende Gruppe erkannt. Gottlieb Hansen schwenkte den Hut und schien auch seinen vor sich hinstarrenden Gefährten auf sie aufmerksam zu machen, denn er blickte hinaus und grüßte.

Margarethe dankte freundlich, Wilhelmine wandte sich aber mit einer Geberde des Absehens ab.

„Wie unangenehm!“ rief sie, „die Begegnung mit diesem Menschen verdirbt uns die ganze Fahrt.“

„Wilhelmine, kannst Du Dich von Deinem blinden Haß und Deinem ungerechtfertigten Vorurtheil denn gar nicht losmachen?“ mahnte die Schwester mit leisem Vorwurf.

Wilhelmine antwortete nur durch ein überlegenes Achselzucken, und Margarethe schwieg, sie hielt es nicht für angemessen, in Gegenwart des Sohnes der Gemordeten von Neuem den Streit zu beginnen, ob Gerd Ringe der Mörder derselben sei oder nicht.

In einer Beziehung hatte Wilhelmine jedenfalls recht, das Vergnügen der Fahrt war durch die Begegnung mit dem heimwärts fahrenden Fischerboote wesentlich beeinträchtigt worden. Kapitän Peters, der bis dahin so geprächig, heiter und anregend gewesen war, versank in ein finstres brütendes Schweigen, entfernte sich unter einem Vorwande und ließ sich lange nicht wieder blicken. Seine Verstimmung theilte sich auch Wilhelmine mit; sie mußte sich Gewalt anthun, um den sie ansprechenden Bekannten freundlich und unbefangen zu antworten.

Endlich war Saknitz erreicht, wo ein dreistündiger Aufenthalt gemacht und das Mittagessen eingenommen ward, da aber die Schwestern von ihrem vorjährigen Aufenthalt den Badeort und dessen Umgebung genau kannten, so beschloßen sie, die Abfahrt des Dampfers daselbst nicht zu erwarten, sondern nach kurzem Verweilen auf dem Landwege nach Stubbenkammer aufzubrechen. Margarethe, welche keine Freundin von weiten Fußwanderungen war, schloß sich einer Gesellschaft an, die einige bereitstehende Wagen mietete, um auf der durch einen prächtigen Buchenwald führenden Straße zur weißen, schimmernden Burg der Hertha hinaufzufahren, während Wilhelmine mit einigen jüngeren Herren und Damen den Ufer-Waldweg einschlug.

Auch Kapitän Peters hatte sich diesen Wandernden angeschlossen. Er hatte den Tribsian, der sich seiner während der Seefahrt bemächtigt, abgestittelt, und trug jetzt sogar eine Lustigkeit zur Schau, welche für Wilhelmine, die sich bereits gewöhnt hatte, sich in seine Seelenstimmung recht gewandt hineinzuleben, etwas Gemachtes und Unnatürliches hatte. So sehr er sonst das Alleinsein mit ihr gesucht hatte, so geflissentlich vermied er es nun, und doch wäre gerade diese Wanderung so sehr geeignet gewesen, sie in weichevoller Andacht zu genießen.

Bald traten nun die Kreidewände hervor. „Die Bläse!“ rief Kapitän Peters, als man mitten unter herrlichen Buchen auf einen erhöhten Standpunkt gelangte, der einen freien Blick über das Meer gewährte, und deutete auf eine gegenüber hervorragende Wand. Weiter wandernd gelangte man zum Hingst, einem auf Schiefer-Uferabdachung ruhenden mächtigen Kreidewirfel, dann zu dem kleinen Wiffower Klinken und endlich zur „Waldbühne“, wo eine kurze Rast gemacht und eine kleine Stärkung eingenommen ward. Das Sonnenlicht floss in breiten hellen Strömen durch die mächtigen, uralten Buchen, die sich über das niedere Dach der Halle und den Vorplatz wölften. Von der nahen See wehte ein kühlher Hauch herüber. Ein eigener Zauber lag über dem Ganzen, der jedes Herz gefangen nehmen mußte.

„Willst Du immer weiter schweifen, sieh, das Gute liegt so nah!“ rief ein junger Mann, indem er, das Glas mit schäumendem Biere zum Munde führend, sich mit übermüthigem Lächeln umschaute. „Wissen wir wirklich weiter? Kann denn unser noch Schöneres warten, als was sich uns hier bietet? Ich schlage vor, die Wanderung hier für beendet zu erklären.“

Ein Sturm der Entrüstung erhob sich gegen den Freier, der solch einen Vorschlag machen konnte und gleichsam ihm zum Troste ward der Aufbruch beschleunigt. Bergauf, bergab, über rieselnde Bäche, bald ganz am Strande, dann wieder durch eine tiefe Waldschlucht führte der Weg, der es förmlich darauf abgesehen zu haben schien, immer neue, entzückende Landschaftsbilder zu entrollen, so daß sich Niemand über das beschwerliche Steigen zu beklagen wagte und Manchem noch viel zu früh das Ziel erreicht war.

Unweit des Königstuhles kamen die schon früher zu Wagen Angelangten den Wandernden entgegen, vom Schiffe, welches inzwischen angelegt hatte, kletterten die Passagiere die in die Felsen gehauenen Stufen in die Höhe und nun ergoß sich der Strom der Besucher über diese höchstgelegene und schönste Felsparthie der an romantischen Schönheiten so reichen Insel. Wie ein aus Silber und Diamanten aufgebautes, mit wunderbaren, phantastischen Spitzen, Kanten und Ecken ausgezierter Herrscherthron erhob sich blendend und schimmernd der Königstuhl zum blauen Himmel, spiegelte sich in dem tiefblauen Meere. Die Bäume und Sträucher, die sich in jede Felsenritze eingeklemmt, umschlangen mit festen Armen angstvoll und zärtlich den riesigen Thron, um ihn mit ihrem vergänglichem Grün so lange zu schmücken, als es ihnen die Jahreszeit nur gestattete. Vom hellsten blendendsten Glanze zur tiefsten, dunkelsten Waldesamkeit sind auf diesem wunderbaren Erdenflecke nur wenige Schritte. Da lag er, der schwarze, tiefgründige Herthasee wie ein in Schmerz und Grauen vergrastetes Auge, hervorschauend aus der düsteren Umgebung der Tannen, deren überhängende Zweige sich im Wasser nicht zu spiegeln vermögen, überragt von dem Walle, welcher noch heute die Herthaburg genannt wird und in welche die Sage den einstigen Sitz der Gottheit verlegt, der auf dem nicht weit davon entfernt gelegenen Opfersteine Menschenopfer dargebracht wurden. Hier traf Wilhelmine, welche ihrer Schwester und einigen Gefährtinnen vorausgeeilt war, wieder mit dem Kapitän Peters zusammen; er stand über den ausgehöhlten Stein gebeugt und hielt die Augen starr auf den daneben stehenden kleineren Stein gerichtet, welcher dazu bestimmt gewesen war, das Blut des unglücklichen Opfers aufzufangen. „Wie furchtbar,“ sagte sie zu ihm tretend, „welch ein entsetzlicher Gottesdienst, der Menschen schlachtet.“

Der Kapitän wandte ihr das Gesicht zu. War es so todtbleich oder war es nur der Widerschein des düsteren, ganz leicht von der Sonne gestreiften Grün des Nadelholzes, das seinem Gesichte diese Färbung verlieh?

„Es waren die ergriffenen Feinde, die man hier der Göttin opferte; roh, wie der Brauch sein mag, es lag doch ein großer, gewaltiger Zug darin, der unserer Zeit abhanden gekommen ist,“ versetzte er düster.

„So wollen Sie diese Menschenopfer auf Nachsicht zurückführen?“ entgegnete sie.

„Nicht auf Nachsicht, sondern auf Selbsthilfe. Man sagte sich, nur der gedörrte Feind sei unschädlich gemacht, und schickte sich selbst, indem man durch das Blut des Opfers den Schutz der Göttin zu erkaufen vermeinte; man war praktisch in seiner Trümmigkeit.“

„Wir bedürfen dieses Schutzes nicht mehr, uns schützt das Gesetz,“ erwiderte sie ernster und nachdenklicher, als es sonst ihre Art war.

Er lachte bitter auf.

„Meinen Sie wirklich? O, wir haben herrliche Proben von diesem Schutze! Haben Sie nicht heute den Mann an uns vorbeisegeln sehen, an dessen Händen das Blut meiner Mutter klebt? In alten Zeiten hätte der Opferstein hier das Seinige getrunken, sobald ich seiner habhaft geworden. Gätten Sie mich darum verdammen können?“

(Fortsetzung folgt.)

## Deutsches Reich.

Berlin, 4. Sept. Die „Conserv. Correspondenz“ fordert zur Einberufung provinzieller Parteitage behufs Ausbaues der konservativen Organisation auf. Bemerkenswerth ist in dem Aufruf die Beforgnis vor dem Bunde der Landwirthe, der die parteipolitische Organisation niemals ersetzen, wohl aber ihr die notwendigen Exzellenzmittel entziehen könne.

Der Polizeipräsident von Berlin hat im Auftrage des Ministers für Handel und Gewerbe den Verein Berliner Kaufleute und Industrieller um ein Gutachten über die Frage der Abänderung der geltenden Bestimmungen über die Sonntagsruhe ersucht. Die Antwort liegt jetzt vor. Es wird darin zunächst ausgeführt, daß bei diesen Verhandlungen für den Vorstand des Vereins der Gesichtspunkt maßgebend war, daß der Verein in erster Linie die wirtschaftlichen Interessen Berlins und seiner Umgebung zu vertreten habe.

## Ausland.

Paris, 3. September. In St. Quentin fanden sehr interessante Feldübungen von militärischen Radfahrern, die der Hauptmann Gerard ausgebildet hat, statt. Der General Daubigny, Befehlshaber des zweiten Armeecorps, der denselben anfangs betheiligen wollte, war im letzten Augenblick am Erscheinen verhindert. Die 20 Radfahrer kamen zuerst in voller Fahrgeschwindigkeit an und hielten auf ein Kommando fast auf der Stelle, die Zwischenräume ziemlich bewahrend. Die Leute flogen von den Rädern, stellten ihre Maschinen längs des Weges auf und eröffneten mit ihren Karabinern ein lebhaftes Salvenfeuer. Von ihrer Ankunft auf dem Terrain bis zum ersten Schuß waren keine zwei Minuten verfloßen. Auf ein neues Kommando stiegen die Soldaten wieder auf und wiederholten dasselbe Manöver mit derselben Geschwindigkeit einen Kilometer weiterhin. Die Fahrt vollzieht sich in durchaus regelmäßiger Weise, bald in Linien von zwei, drei oder vier Mann, wie die Natur des Weges es erlaubt. Ein sehr interessantes Manöver war darauf gegen vorausgesetzte feindliche Kavallerie. In einer Minute nahmen die Leute ihr Rad auf, binden es am Rücken fest und erklimmen einen Hügel, auf dem sie vor den Angriffen der feindlichen Kavallerie gesichert sind. Von hier aus beschießen sie die Reiter wirksam. Bei den letzten großen Manövern hat der Hauptmann Gerard, der der Erfinder dieser speziellen Ausbildung ist, mit seinen zwanzig Mann eine ganze Division eine volle Stunde hindurch aufzuhalten und sie zu zwingen vermocht, sich aufzuwickeln und ihre Artillerie spielen zu lassen. Bei den bevorstehenden großen Manövern vom 7. bis zum 17. September wird Hauptmann Gerard mit vierzig Mann seine Uebungen veranstalten und hofft die Vorzüglichkeit seiner Methode unwiderleglich beweisen zu können.

## Lokales.

Wilhelmshaven, 5. Sept. Der Badearzt in Scheveningen, Dr. W. Franken, veröffentlichte dieser Tage im Interesse der das Seebad besuchenden Kinder eine dringende Warnung, die von allgemeinem Interesse ist und deshalb die weiteste Verbreitung verdient. Er sagt: Seit Jahren brennt mir die Feder in der Hand, wenn ich sehe, wie die Kinder an unserm Strand im Seewasser herumgehen. Stundenlang stehen da Kinder, von denen viele an Blutarmuth oder einem Herzfehler leiden, bis über die Knöchel im Wasser und scheinen einen förmlichen Wettstreit mit den Bademännern und Badefrauen halten zu wollen. Bei diesen, die um des täglichen Brodes willen dazu gezwungen sind, sind ungeheure Verdickung der Oberhaut, rheumatische Schmerzen, Unterleibsstörungen an der Tagesordnung. Mein Vorgänger, Dr. Meß, hat jahrelang gegen dieses Spielen der Kinder im Seewasser gewarnt, und auch ich bin nach achtjährigen Beobachtungen zu dem Ergebnis gekommen, daß die Art und Weise, auf welche Kinder, förmlich der Mode fröhnd, sich in der See herumtummeln, für ihre Gesundheit äußerst schädlich ist. Das kalte Wasser an den Sohlen und die brennende Sonne auf dem Kopf und dem Oberkörper muß bei jedem schädliche Folgen haben. Was mit süßem Wasser gefahrlos geschehen kann, ist mit Seewasser noch lange nicht erproblich, und was für einen einzelnen Krankheitsfall für 2-5 Minuten gut ist, ist es nicht für alle Fälle und für 2-3 Stunden. Jahr für Jahr nehmen denn auch die Fälle zu, wo ich zu Kindern gerufen werde, die nach einem so langen Fußbad plötzlich über Kopfweh klagen und unter Erbrechen hoher Temperatur bis 41° C. und Depressionserscheinungen am Herzen tagelang ernstlich krank sind und manchmal selbst eine Gehirnhautentzündung bekommen. Andere leiden an Diarrhöe und Darmkatarrh, selbst ist es vorgekommen, daß ein solch kleiner Patient am Blasenkrampf litt, kurzum: die Krankheiten, für deren Heilung man das Seebad aufgesucht hat, werden hier gerade ärger. Dazu kommt aber noch ein anderer Grund, weshalb das herumlaufen im Seewasser mit bloßen Füßen so gefährlich ist. Die Beamteten des Seebades mögen die am Strande liegenden Glascherben noch so sorgfältig auflesen, aber nach ein Paar Stunden findet man sie durch die Furchen oder die Ebbe gerade an den Stellen wieder, wo die Kinder vorzugsweise spielen. Allein in dieser Saison habe ich 10 Kinder behandelt, die in Glascherben getreten sind und tiefe, breite Fußsohlenwunden, manche mit Durchschneidung von Gefäßen und heftiger Blutung, bekommen haben. Will man von der alten Gewohnheit nicht lassen, so lasse man sie wenigstens Sandalen unter die Sohlen anlegen. Am vernünftigsten handeln aber diejenigen Eltern, die ihren Kindern alle Arten von Fußbädern am Strande streng verbieten.

## Aus der Umgegend und der Provinz.

Olden, 1. Sept. Im hiesigen Hafen finden seit einigen Tagen auf Anregung des Regierungspräsidenten zu Aurich im Auftrage des landwirthschaftlichen Hauptvereins für Ostfriesland umfangreiche Arbeiten zur Gewinnung von Schlamm statt. Derselbe wird einstweilen in Bassins aufgeschichtet und soll im Herbst an Grundbesitzer in den Moorgegenden Ostfrieslands, besonders in der Gegend zwischen Georgsheil und Aurich, zur Verbesserung der Böden, vielfach unbauten Ländereien abgegeben werden. Der Waggon, 7 1/2 cbm enthaltend, wird nur 5 Mk. kosten.

Hannover, 3. Septbr. Bei der gestrigen Sedantage hielt Rudolf von Bennigsen die Hauptrede. Wir entnehmen ihr die nachfolgende bedeutungsvolle Stelle: Meine Herren, ich sagte vorhin im Eingange meiner Worte, in allen Klassen der Bevölkerung feiere man dieses Fest, freudig nehmen sie daran Theil, Vornehm und Gering, Arm und Reich, keine Berufsklasse und niemand ist davon ausgeschlossen; die politischen Parteien, wenn einzelne auch eine gewisse Zurückhaltung beobachten, alle sind sie einig darüber, daß diese große Erinnerung eine Feier für das deutsche Volk verdiene, nach 25 Jahren eine allgemeine Feier, in der die deutschen Männer sich zusammensind und der großen Thaten vor 25 Jahren gedenken. Eine einzige Partei, wie mein Nachbar (Herr Stadtdirektor Tramm) bereits kurz erwähnt hat, hat sich ausgeschlossen, oder ich möchte nicht so weit gehen: die

sozialdemokratische Partei hat sich nicht ausgeschlossen, aber die Führung und ihr Organ hat nicht bloß die Zurückhaltung von dem Feste gepredigt, nein, sie hat in ihrem Haß, ihrer Leidenschaft und Verbissenheit gegen alles, was die verschiedenen Klassen zu gemeinsamer Thätigkeit zusammenführt und zusammenführen kann, die Erinnerung an die große Zeit und ihre hervorragenden Männer verunglimpft und mit Schmutz beworfen (Psiu!), sie hat sich nicht gescheut, die heiligsten Gefühle der Deutschen in dieser Erinnerung aufs Größlichste zu verletzen. Ich sagte schon, nicht einmal in der sozialdemokratischen Partei hat ein solches Verhalten auf Zustimmung rechnen können. Weshalb kann ich das sagen? Ich habe heute mit eigenen Augen die herzerfreuende Beteiligung der Knaben und Mädchen der gesamten Schulen gesehen; hat irgend eine Klasse sich ausgeschlossen, waren die Kinder der Arbeiter nicht ebenso vertreten als die des Mittelstandes, waren die Kinder der Sozialdemokraten nicht ebenso in den Rängen wie die anderen? Was ist also die Wirkung dieser ganz abheulichen Anfeindung und Beschmutzung? Nicht einmal auf die eigenen Parteigenossen, noch weit weniger auf die große Masse der Arbeiter, als deren Vertreter und Verteidiger sie gewohnt sind, sich darzustellen, haben die Führer mit ihrem Verhalten den geringsten Einfluß ausgeübt, und, meine Herren, wie sollte das auch möglich sein? Sollen denn die Arbeiter in ihren Empfindungen nicht ebenso stolz sein auf das, was damals unter der Führung großer Männer erkämpft worden ist, hat der deutsche Arbeiter an dem, was nach der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches geschaffen worden, keinen Anteil? an den politischen Rechten, die ihnen eingeräumt sind gleich allen anderen Ständen, an der vollen freien Bewegung der wirtschaftlichen Thätigkeit innerhalb dieses mächtigen und großen Deutschen Reiches, in der vollkommenen Coalitionsfreiheit für alles das, was im besonderen

Interesse ihrer Klasse für nützlich erachtet wird? Das sind also Fortschritte, die in den Arbeiterklassen das Gefühl der Dankbarkeit hervorbringen könnten für die große Zeit und die großen Männer, aus deren Köpfen dieses neue Reich hervorgegangen ist. Und was nun die Erinnerung anbelangt an die gemeinsame Thätigkeit im Felde, die gemeinsam bestandene Gefahr, die gemeinsame Befestigung der französischen kriegstüchtigen Truppen, da sage ich, hat es sich praktisch bewiesen im ersten Kampfe, was in unserer wundervollen Wehrverfassung zu Hause vorbereitet ist, daß Vornehm und Gering, Arm und Reich die gleiche Verpflichtung hat und in gleicher Weise geübt wird in den Waffen, um, wenn Gefahr droht, das Vaterland zu verteidigen. Dadurch wird schon innerhalb aller Klassen das kameradschaftliche Gefühl, welches die Berufs- und Klassengegensätze überwinden kann, erzogen und gefördert. Ja, meine Herren, wenn man in schweren Kämpfen, im Kriege die Menschen wägt, da giebt es kein Vornehm und Gering, da ist jeder das werth, was er in sich hat an Kraft, Charakter und Nüchternheit. Die Mannestugend eines jeden kommt da zur Geltung und hat hohen Werth. Die Offiziere und Soldaten in kameradschaftlicher Gemeinschaft sind im Stande, alle Anstrengungen zu ertragen, alle Gefahren zu überwinden und Siege zu erröchten, und diese Kameradschaft ist auch aus dem Kriege in ergreifender Erinnerung; ich habe selbst genug Offiziere und Soldaten darüber gesprochen, und sie ist tausendfach vorhanden gewesen; ich meine nicht bloß allgemein, wie sie in den disziplinarischen Vorschriften gegeben ist, nein, es hat sich die aufopfernde kameradschaftliche Thätigkeit in den Gefahren und Wechselfällen des Krieges zwischen Offizieren und Soldaten und Soldaten und Offizieren tausendfach bewährt und dieselbe hat tausendfach zu herzlichen Verhältnissen zwischen denselben geführt und sie hat sich übertragen auf die heimathlichen

Verhältnisse. Das ist natürlich den einzelnen Führern, die von der Verhegung leben, verhaßt und unheimlich, aber die Arbeiterbevölkerung wird doch diese Erinnerung in Ehren halten und wird wissen, was es bedeutet, daß in solchen Fällen der Gefahr Vornehm und Gering nur die eine Empfindung hat, daß die Söhne des Ganzen sind, die diese Gefahren gemeinschaftlich bestehen müssen. (Bravo!) Nun, meine Herren, also die Wirkung erwarten, ist nicht eingetreten, aber eine andere Wirkung könnte möglicherweise daraus entstehen, und ich wünsche, daß sie entstehen wollte, und hoffe es. Eine derartige Verunglimpfung und Beschmutzung alles dessen, was uns theuer und heilig ist in großen Personen, Institutionen und Thaten, ist allmählich für ein Volk, das Gefühl besitzt, unerträglich, und es macht sich selbst schuldig, wenn es auf die Dauer einen derartigen Zustand erträgt. Wenn es soweit mit der sozialdemokratischen Agitation gekommen ist und der Ausbreitung ihrer Irrlehren, mit der Unterwühlung und Zerstörung alles dessen, was in tausendjähriger Ueberlieferung werthvoll und ehrwürdig erscheint, ja, meine Herren, dann trägt zum großen Theil die Schuld daran der Streit und Hader in den Klassen und die politischen Gegensätze, die eine Höhe erreicht haben, daß vergessen wird, wo der gemeinsame Gegner ist; das sind die Führer der Sozialdemokratie, die, wo es noth thut, man bekämpfen mußte unter Zurückstellung sonstiger Streitigkeiten, und ich hoffe, daß aus der Erinnerung dieses Festtages die übrigen Parteien und Klassen sich verstanden, die alten Streitigkeiten insoweit aufzugeben und sich zu vereinigen suchen über die besten Mittel — diese Mittel will ich im Augenblicke nicht untersuchen — wie dem weiteren Umsichgreifen des Unterwühlens unserer ganzen Kultur entgegengetreten werden kann, und zwar wirksam. (Bravo!)

### Verdingung.

300 Tafeln Filz für Rohrleitungen sollen am 19. September 1895, Nachmittags 4 1/2 Uhr, verdingung werden. Bedingungen liegen im Annahmamt der Werft aus, werden auch gegen 0,70 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei verhandelt. Wilhelmshaven, den 31. Aug. 1895.

Kaiserliche Werft, Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

### Verkauf.

In Folge mir erteilten Auftrags werde ich **Sonnabend, den 7. Septbr. d. J., Nachm. 2 Uhr** anfangend, im Saale des Gastwirths F. Krause zu Bant verschiedene theils neue, theils wenig gebrauchte, gut erhaltene Möbel, als:

**Sophas, ein- und zweithürige Kleiderschränke, Vertikows, einige Spiegel, Spiegelschränke, mehrere Kommoden, Sophasische, viereckige Tische, mehrere Bettstellen mit und ohne Matratzen, Waschschränke, Waschtische, Küchenschränke, Rohr- und Küchenstühle zc.**

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neumende, 30. August 1895.

H. Gerdes, Auktionator.

### Landguts-Verkauf.

Herr Proprietär G. Christians zu Feber will sein im Altengroden, Gemeinde Neumende, reichlich 2 km von Wilhelmshaven belegenes

### Landgut „Busch“

öffentlich verkaufen und wird Verkaufstermin angelegt auf

**Donnerstag, den 12. Sept. d. J., Vormittags 11 Uhr,**

im Gasthose zum schwarzen Adler zu Feber.

Das durch seine Lage und Beschaffenheit hervorragende Landgut, mit compl. gut erhaltenen, von einem parkartigen Lust- u. Obstgarten umgebenen Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden, hat eine Größe von 58 Hectar. Die Ländereien, welche in einem Complex liegen, bestehen aus bestem Marschboden, sind im vorzüglichen Kulturzustande und enthalten ca. 20 ha beste alte Weiden. Der Grundbesitz grenzt im Osten hart an die Chaussee von Wilhelmshaven nach Rüterfel und im Norden an die von Schaar nach Rüterfel angelegte Ringstraße.

Nähere Auskunft erteilen der Verkäufer und der unterzeichnete Auktionator.

M. A. Minssen, Feber.

### Gesucht

ein tüchtiger **Knecht**, der mit Pferden umzugehen versteht.

**Harm Krüger**, Krummestr. 2.

**Junge Mädchen** können das **Schneiden** und **Zeichnen** gründlich erlernen.

**Marie Wacker**, geb. Schmidt.

### Zu vermieten

zum 1. Novbr. oder früher eine geräumige **Stagenwohnung** in meinem Hause, Werftstr. Nr. 12. Preis 240 Mark.

G. Müller, Uhrmacher.

**Zwei nicht möbl. Zimmer**, event. mit Büchse, parterre, eigener Eingang, sofort oder später zu vermieten.

Rathsapothek.

### Freundliche Wohnung

2 Wohn- und 4 Schlafzimmer, Küche mit Wasserleitung, zwei Keller zc., in der dritten Etage, am 1. Oktober miethfrei. Preis 400 Mk.

Rathsapothek.

### Gesucht

auf sofort zwei **tüchtige Dienstmädchen**.

C. Sadewasser, berl. Gökerstr. 7.

### Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit **Bergmann's Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Dresden-Nadebeul (Schutzmarke: Zwei Bergmänner), es ist die beste Seife gegen Sommerprossen, sowie für zarten, weißen, rosigen Teint. Vorr. à St. 50 Pf. bei:

H. Lehmann, Bismarckstr. 14. W. Morisse, Roonstr. 75b.

### Gänsefedern 60 Pfg.

1 gute (größere) pr. Pfd.: Gänsefedern, so wie dieselben von der Gans fallen, mit allen Daunen Pfd. 1,50 Mk., füllfertige gut eingekaufte Gänsefedern Pfd. 2 Mk., beste böhmische Gänsefedern Pfd. 2,50 Mk., russische Gänsefedern Pfd. 3,50 Mk., prima weiße Gänsefedern Pfd. 4,50 Mk. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet geg. Nachnahme (nicht unter 10 Mk.) **Gustav Lutzig, Berlin S., Pringelstr. 46.** Verpackung nicht berechnet. Viele Anerkennungsbriefe.

### Parthiewaaren

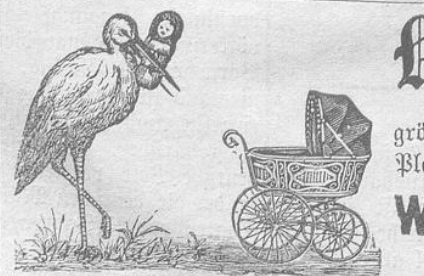
aller Art

sind in Ueberfluß vorräthig, so daß ich jetzt gezwungen bin, zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen.

**Einz. Parthiewaarenbazar hier am Platze**

**Eli Frank**

Gökerstraße 12.



### Kinderwagen

größtes und billigstes Lager hier am Platze bei

**W. J. Küno, Korbmacher,** neue Wilhelmshav.-Str. 65.

### Italienischer

(Marco Italia)

### Tischwein

Preis:

1/1 Flasche 85 Pf., 10/1 Flasche 8 Mk.

Niederlage in Wilhelmshaven bei **Heinr. Gade, Gökerstr. 14.**

### Restauration und Kurhaus Eckwarderhörne.

Kalte und warme Bäder zu jeder Tageszeit, Logirzimmer, ff. Speisen und Getränke.

Regelbahn, Kinderkarussell.

Prompte Bedienung. Solide Preise.

Reisewagen steht zur Verfügung.

Hochachtungsvoll **W. Stühmer.**

Von der Reise zurück.

**Dr. med. Hornkohl,**

Spezialarzt für Geburtshülfe und Frauenkrankheiten,

Bremen, Birkenstr. 21.

Von der Reise zurück.

**Dr. med. Fromme,**

Bremen, am Wall 174,

Special-Arzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten.

**Dr. med. Hope**

homöopathischer Arzt,

Köln am Rhein, Sachseuring 66.

### Nordseebad Tossens.

Empfehle z. Badeaufenthalt oder zu Ausflügen mein grosses Garten-**etablissement**, hochfein u. schattig. Gute Getränke, feinste aber billige Küche, Kegelbahn. Grösseren Gesellschaft. stelle gratis Wagen an Dampfer auf telegr. Nachricht.

**Gastwirth Aug. Ulbrand.**

### Nordseebad Tossens.

Empfehle Miethgespanne, auch f. gröss. Gesellsch. passende Wagen. Telegr.-Adr.: Michaelsen.

## Stollhammer Thierschau

9. September 1895.

Für **12 bis 18** Mark

empfehle ich hübsche und solide Herren-Anzüge aus wollenen Stoffen,

**18 bis 33** Mark

kosten die besten **Wulstkin-Anzüge**, welche in jeder Hinsicht tadellos sind,

**33 bis 45** Mark

kosten die elegantesten und dabei außerordentlich soliden **Rammgarn-Anzüge** für Herren.

**Siegmund Oß junior.**

## Lustfahrt nach Bremerhaven

am Sonntag, den 8. Septbr. 1895,

zum Geestemünder Jahrmakrt, sowie zum Wettrennen auf der grossen Rennbahn beim Speckenbüttler Holze (innerhalb 10 Minuten mit der Pferdebahn zu erreichen) mit den eleganten, seetüchtigen Salondampfern „**Tell**“ und „**Solide**“

Restauration zu civilen Preisen, sowie Musik an Bord.

Abends Illumination an Bord.

**Karten** in beschränkter Anzahl im Vorverkauf à **3 Mk.** für Hin- und Rückfahrt sind zu haben: in der Reichshalle, bei Niemeyer, Cigarengeschäft, Roonstr., Schladitz u. Fr. Albers, Bismarckstr.; in Tonndiech bei C. Sadewasser, in Neubremen bei Wwe. Held, in Bant bei Siems, Neue Wilhelmshavenerstr. — **Karten am Bord 4 Mk., Kinder** im schulpflicht. Alter 1.50. Kinderkarten sind nur an Bord zu haben. Abfahrt 7 1/2 Uhr Morgens von der neuen Hafeneinfahrt, Dauer der Fahrzeit circa 4 Stunden, Rückkunft gegen 11 1/2 Uhr Abends.

Es ladet zu dieser 15. Vergnügungsfahrt höfl. ein

**A. Waje** (Rosenplänter's Garten), Bremerhaven.

## Geschäfts-Verlegung.

Früher Bismarckstraße 60,

**jetzt Bismarckstraße 59.**

**Kl. Telkamp,**

Korbwarei und Korbwarengeschäft, Kurz-, Galanterie- und Spielwaren.

## Centralhalle Heppens.

Freitag, den 6. September:

## Grosser öffentlicher Ball.

Anfang 7 Uhr Abends.

Hierzu ladet freundlichst ein

**Fr. Maes.**